

V o r w o r t.

Die Lesesucht, d. h. die Sucht viel und bloß Unterhaltendes zu lesen, welche ihre nachtheiligen Wirkungen früher auf die Kreise der sogenannten Gebildeten beschränkte, hat sich schon lange bekanntlich auch zu den Unmündigen verirrt, d. h. in gewisse Kreise der untern Stände, wo sie verbildend und vergiftend, und in das harmlose Gebiet der Kinderwelt, wo sie zum Mindesten aufregend, verfrühend und dadurch endlich lähmend wirkt.

Das erstere berührt uns hier nicht, so tief der Krebschaden auch geht; aber die Nachtheile, welche die Vielleserei in der Kinder- und Jugendwelt anrichtet, verlangen die ernsteste und gewissenhafteste Beachtung des Jugendfreundes.

Das Kind ist wißbegierig und sogar wißensdurstig; seine frische Phantasie spielt in den buntesten Farben, und schafft von selbst eine Traumwelt, in deren Zauber der Mann sehnsüchtig wieder zurückblickt. Diese Anlagen und Bedürfnisse sind an sich gut, und es kommt ihnen daher auch einerseits die einfachste und natürlichste Befriedigung von selbst entgegen, andererseits sind gegen etwaige Verirrungen ebenfalls die sichersten Gegengewichte und Corrective gegeben. Denn die Natur, die das Kind von allen Seiten umgiebt, und das